

RRCBERN



www.rrcbern.ch

Radsport aus Leidenschaft

Vereinsorgan 2/2010

70-igster Geburtstag von TONI SCHNEIDER, 30. Mai

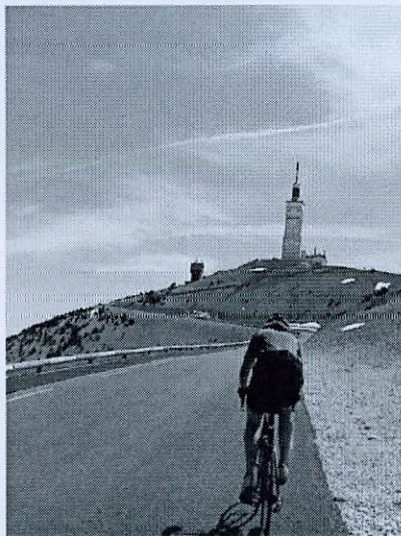
von Säm Niederhauser

Toni hat mir einmal alte Zeitungsberichte gezeigt, in denen beschrieben wird wie er in ganz jungen Jahren Alleingang-Erstbesteigungen in ausgesetzten Wänden machte. Er holte sich beim Klettern seine Grundkondition, die er im Baselland als Pöscheler auf dem Chehr noch verfeinerte, war er doch auch dort vorwiegend im Trab und Eilschritt unterwegs. Mit Patrouillenläufen machte er später auch die Militärzeit zu einer sportlichen Herausforderung und war schon zu dieser Zeit ein wilder Hund! Um für die Langlaufsaison vorbereitet zu sein absolvierte Toni schon früh Rollskitrainings und war so ganzjährig immer in blendender Form. Weil er in verschiedenen Sportarten und immer mit Topmaterial unterwegs war wurde auch das Rennvelo bald einmal zum Thema. Kaum dabei, mischte Toni in Mallorca die Höbelergruppen etwas auf und war auch einige Male bei den städtischen Rennen um Bern am Gümelen. 1978 war er dann einer der ersten Kunden bei Butch Gaudy und setzte fortan vermehrt auf das Mountain-Bike. Jahrelang waren seine Samstagstouren im Emmental sein Elixier. Er lernte jeden Winkel kennen und verblüffte diejenigen die ihm zu folgen vermochten mit Kenntnissen jedes Kuhfladens in der Region Wachthubel, Pfiffer und Napf. Er wagte sich auch an MTB-Rennen wie in Metabief, wo ihn der begleitende Pesche Isenschmied nach dem Ziel im Spital fand - wo Toni ihn im Rollstuhl erwartete. Er hatte sich bei einem Sturz eine tiefe Fleischwunde geholt und die Ärzte wollten ihn unbedingt im Spital behalten. Er aber lies kurzum das vierrädrige Fahrzeug stehen und flüchtete. 1994 dann suchte er Teilnehmer für eine 2-wöchige Tour von Martigny nach Nizza. Akribisch hatte er ab Karte eine Tour über 25 Pässe und ca. 25'000 Höhenmeter ausgeknobelt, die Singletrails vom Feinsten und fern der Zivilisation beinhaltete. Für die Teilnehmer Hans Dätwyler, Pesche Isenschmid, Eliane und Säm Niederhauser war diese Tour ein Erlebnis, welches nie in Vergessenheit geraten wird. Was wurde da unterwegs geschwitz, getafelt, aber auch gelacht. Überhaupt ist Tonis Witz und Humor etwas, was ihn einzigartig macht. Da ihm bis jetzt die „Flöhe im

Gring“ nicht abhanden gekommen sind, wird er diese hoffentlich auch weiterhin behalten. Nur schon sein Hüttenbuch auf dem Rossberg zeigt da einige diesbezügliche Reminiszenzen. Nach einem unverschuldeten Bikeunfall mit einer längeren Rekonvaleszenz musste Toni etwas kürzer treten. Er raffte sich aber wieder auf, setzte wieder vermehrt aufs Rennvelo und trat 2007 mit einer neuen Carbonschüssel zur Sommertour des RRCB Richtung Provence an. Er zeigte dabei mit dem Renner wie mit dem Clubbus verwegene Fahrten Richtung Vaison-la-Romaine und war unterwegs immer ein guter Unterhalter der Truppe.

Seinen 70-igsten wollte er nicht klassisch mit einer altersgerechten Feier huldigen, sondern Toni-Like. Wir haben uns deshalb in seine geliebte Provence verabschiedet und Toni biss dort statt in einen Geburtstagskuchen in den Lenker. Das Bild zeigt ihn, wie er den Mont Ventoux packt - ohne Pause und in einem zügigen Tempo!

Der RRCB wünscht Toni alles Gute und weiterhin den Mumm zu haben für allerlei Unkonventionelles!



RRCB - PERSÖNLICH mh

Aus dem Sattel: Unser RRCB-Radprofi **David Loosli** vom Team Lampre musste wegen Gesäss-Beschwerden eine Operation über sich ergehen lassen. Nach einem einwöchigen Spitalaufenthalt hofft Dävu, dass der störende Abszess rasch ausheilt und sein Hinterteil die Schläge des harten Rennsattels bald wieder ohne zu schmerzen absorbiert. Auch wenn es für Dävu hart ist, die Tour de France vor dem Fernseher verfolgen zu müssen statt wie in den letzten Jahren als erfolgreicher Finisher mit 60km/h in die Champs-Élysées einzubiegen – angesichts der Hitze der vergangenen Tage sowie der zahllosen schweren Stürze dürfte aber wohl auch Dävu mit gemischten Gefühlen mitgefiebert haben. Dennoch: wir freuen uns auf Deine Rückkehr in den Rennzirkus und drücken Dir die Daumen, Dävu! (schon oft haben Fahrer, die im Sommer nicht an den grossen Rundfahrten teilnehmen konnten, am Saisonende an der WM Geschichte geschrieben...)

Glück im Unglück: Bei einer Trainingsfahrt auf dem Rennvelo ist unser Velo- und Lauftalent **Roland Steiner** in der Abfahrt vom Chapf nach Egwil schwer gestürzt. Ein mangelhaft geflicktes Strassenstück wurde Role zum Verhängnis. Er brach sich beim Sturz nicht nur einen Rückenwirbel, sondern gleich auch noch den Kiefer – ganze Arbeit... Glücklicherweise konnte Role das Spital schon nach wenigen Tagen wieder verlassen. Bis sein Kiefer wieder festere Nahrung verträgt, wird es allerdings noch etwas dauern. Einstweilen muss sich der Patient deshalb mit flüssiger Nahrung begnügen. Wir wünschen Role rasche und gute Besserung!

Auf ins Leben B: **Lucca Hauert**, unser hoffnungsvoller Amateur, hat seine Lehre als kaufmännischer Angestellter beim DEZA erfolgreich abgeschlossen, herzliche Gratulation! Bald nimmt Lucca bei der Deposito Casa eine neue berufliche Herausforderung an. Daneben wird der fleissige und aufgestellte Nachwuchsmann, der trotz Wohnort Schwarzenburg regelmässig unsere Abendtrainings bereichert, bestimmt schon bald auch sportlich vermehrt auf sich aufmerksam machen. [vgl. Lucca's RRCB-Bekenntnisse hinten in diesem Heft]

Frisch vermählt: **Benjamin Schnyder** hat im Juni still und heimlich seine grosse Liebe geheiratet – wir gratulieren herzlich! Noch ist es nicht lange her, als Beni im zarten Alter von 14 Jahren in die ersten Clubtrainings gekommen ist und im Herbst darauf beim Radquertraining auf der Kleinen Allmend einen Salto über die künstliche Hürde gemacht hat... Bald darauf hat er mit Talent und Fleiss zahlreiche Auszeichnungen entgegennehmen dürfen, darunter als Krönung seiner Velo-Laufbahn den Gewinn des Jahresklassements bei den U23. Heute fährt er zwar im Lok-Führerstand wohl deutlich mehr Kilometer als auf dem Velo. Dennoch lässt es sich Benj nicht nehmen, auch dieses Jahr am Hobbyrennen in Bern-West seine Klasse aufblitzen zu lassen. „Irgendwann sollte doch auch dieses Rennen zu gewinnen sein“, meinte er kürzlich scherzhaft. Wir sind gespannt!

Zu dritt unterwegs: Unser langjähriger Rennfahrer und unbestrittener Sprinterkönig **Markus Hulliger** ist stolzer Vater einer Tochter geworden! Wir gratulieren der jungen Familie herzlich und sind gespannt, wann Küsu erstmals mit dem Kinderanhänger im Clubtraining erscheint...

Kurz vor Redaktionsschluss hat uns noch die traurige Mitteilung erreicht, dass unser RRCB-Freimitglied **Theres Müller** am 9. Juli im 93. Altersjahr gestorben und von den Altersbeschwerden erlöst worden ist. Die Verstorbene hat am RRCB-Clubleben bis ins hohe Alter rege teilgehabt. Sie war die Witwe des vor noch nicht allzu langer Zeit ebenfalls verstorbenen RRCB-Gründungsmitglieds Paul Müller. Unser herzliches Beileid der Familie von Theres Müller.

In eigener Sache: Meldungen fürs RRCB – PERSÖNLICH sind jederzeit willkommen, bitte per email an silvia.gertsch@gmx.net – danke für die Unterstützung!

Tempi passati

Es ist nicht mehr wie es einst war. Es kriselt im Schweizer Radsport. Immer weniger Jugendliche lassen sich für den Strassenrennsport mobilisieren. Der Schreiber erinnert sich an seine Aktivzeit in den fünfziger Jahren, als er die Züri Metzgete bei den Junioren mit über 250 Teilnehmern bestritt. Die Schweizer Klassiker von damals, die Züri Metzgete, die Vierkantonen- und Nordwestschweizer Rundfahrt bei den Amateuren mit jeweils über 400 Teilnehmern, mussten damals in zwei Feldern ausgetragen werden. Auch Bern erlebte Sternstunden des Radsports. Bemerkenswert sind die vielen Teilnehmer und der grosse Publikumsaufmarsch bei städtischen Rennen im Bremgartenwald, wie das nachstehende Foto aus dem Jahre 1941 zeigt. Davon kann man heute nur noch träumen!



Tempi passati: Start zum städtischen Strassenrennen 1941 im Bremgartenwald.

Selbst aussergewöhnliche Leistungen von Fabian Cancellara vermögen keinen Boom auszulösen

Auch in der Schweiz zählt Radfahren seit jeher in der breiten Bevölkerung zur beliebten Freizeitaktivität. Landauf und landab geniessen massenhaft Hobbysportler auf dem Rennrad oder Mountainbike die Faszination des Radsports. Trotzdem vermag dieser Boom heute immer weniger Jugendliche für den Strassenrennsport zu mobilisieren. Dieses Phänomen ist nicht nur im Radrennclub Bern sondern auch schweizweit festzustellen. Dank zahlreicher Titeln und Podiumsplätzen von Schweizer Athletinnen und Athleten an Europa- und Weltmeisterschaften hat zwar der Mountainbikesport in der Schweiz an Bedeutung gewonnen. Im Strassenrennsport hingegen vermochten selbst die aussergewöhnlichen Leistungen von Fabian Cancellara keinen Boom auszulösen. Fazit: In der Schweiz gibt es immer weniger Strassenrennfahrer und auch im nationalen Rennkalender ist durch die Absage verschiedener einst traditioneller Radrennen eine grosse Lücke entstanden. Dem gegenüber steht der internationale Radsport weiterhin hoch im Kurs. Nur in der Schweiz spürt man wenig davon, ausgenommen während der Tour de Suisse. Die internationale Szene ist seit der Einführung von Pro Tour Teams globaler geworden. Ungebrochen ist die Popularität und Anziehungskraft der grossen Klassiker und Rundfahrten auf das Publikum, vor allem in Belgien und Frankreich. Hunderttausende begeisterte Zuschauer säumen jeweils die Strassen an der Flandern Rundfahrt, bei Paris - Roubaix und an der Tour de France, usw. In Frankreich und den Nachbarländer, reissen sich Städte und Touristikdestinationen um die Übernahme von Etappenankünften der Tour de France.

Spiegel der heutigen Gesellschaft?

Der Radrennsport gehört zu den härtesten Ausdauersportarten, der einiges abverlangt. Erfolge und Höchstleistungen können nur in einem zielgerichteten und langfristigen Training erreicht werden. Weil immer mehr die Bereitschaft für das aufwendige Training fehlt, wendet man sich eher einer weniger aufwendigen Trendsportart zu. Auch die Anschaffung einer Rennausrüstung ist eine kostspielige Angele-

genheit und kann Jugendliche vom Rennsport abhalten. Der gesellschaftliche Wandel, mit vielen Freizeitmöglichkeiten, die es früher nicht gab, mag auch zum gegenwärtigen Desinteresse beitragen. Wenn ich jedoch von Eltern höre, sie raten ihrem Zögling wegen der Dopingproblematik vom Radrennsport ab, kann ich das nicht richtig nachvollziehen. Gefahren lauern nicht nur im Sport, sondern auch dort, wo Eltern ihre Zöglinge fast ohne Sorgen den Ausgang an gewisse Partys erlauben, wo der Absturz in die Drogen, ins Kommatrinken, in die Jugendgewalt, usw. lauert. Da ist Aufklärung der Sportclubs nötig, die sich für sauberen und dopingfreien Sport einsetzen. Auch die Medien könnten mithelfen und mehr über Vereine informieren, die sich für Jugend und Sport engagieren.

Hoffnung

Wie heisst es doch so schön: Die Hoffnung stirbt zuletzt. Das soll auch das Leitmotiv für die Zukunft des Schweizer Radsports sein. Es wäre deshalb zu vereinfacht, nur die vorstehend erwähnten Gründe für das gegenwärtige Malaise verantwortlich zu machen. Vereine und Swiss Cycling sind gefordert. Leider fehlen Swiss Cycling, einem der sportlich erfolgreichsten Schweizer Sportverbände, die finanziellen Mittel zum Aufbau erfolgreicher Strukturen. Der Verband ist immer noch mit dem Schuldenabbau aus der Misswirtschaft früherer Jahre beschäftigt. Ein erfolgreicher und leistungsstarker Verband braucht finanzielle Mittel. Darum ist Swiss Cycling auf Neumitglieder angewiesen. Helfen wir mit für die Zukunft des Radsports zu werben und ihn mitzugestalten!

Radrennen Bern-West vom 14.07.2010

Mit raschen Schritten geht es auf unseren jährlichen Höhepunkt zu. Sicher sind noch einige grössere und kleinere Aufgaben zu lösen und abzuarbeiten, wobei die Hauptaufgaben gemacht sind und wir können mit Freude auf diesen Sportanlass zugehen.

Wie bereits vorgängig erwähnt, mussten oder werden einige Änderungen vorgenommen, dies betrifft vor allem die Festwirtschaft. Zu Beginn des Jahres mussten wir damit rechnen, dass der Sportplatz während unserem Anlass aus Gründen der Sanierung nicht benutzt werden kann, die Sanierung erfolgt jetzt jedoch später, daher haben wir bereits frühzeitig beschlossen, eine andere Lösung der Bewirtung zu suchen. Die Festwirtschaft wird diesmal an einen externen Veranstalter abgegeben.

Ansonsten haben wir das bisher Bewährte beibehalten und sind immer noch daran sämtliche Abläufe zu verbessern. Es liegt jetzt an den RennfahrerInnen einen spannenden Renntag zu gestalten. Aber auch ihr, als Clubmitglieder seid gefragt als Zuschauer oder Helfer unseren Anlass erfolgreich zu gestalten, es freut uns immer wieder altbekannte Gesichter am Renntag begrüßen zu dürfen, also bis am 14. August 2010.

Euer Ok-Präsi Ruedi Mathys

Mountainbike-Weekend vom 9.-11. Juli 2010

Eine gemeinsame Aktion von RRCB'lern, Zyschtigsgümmeler und Easygümmeler

Teilnehmer: Aschi, Beat, Bruno, Fräne, Gerry, Joel, Max, Reto, Sam, Wale 1, Wale 2 und unsere „Frauenquote“ Madelaine

Rudelführer: Andreas

1. Tag: Zweisimmen-Öschseite-Parwengsattel-Hornberg-Gstaad-Lauenen (26km, 1100 Hm)

Die Zugfahrt von Bern nach Zweisimmen war ein Traum – InterRegio mit Vollklimatisation bei 20 Grad!

Um 14.00 Uhr in Zweisimmen küsste uns der Sommer dann mit 34 Grad, sodass kein Auge mehr trocken blieb.

Auf der, der Nachmittagssonne zugewandten „schattigen“ Öschseite, gewann die Gruppe rasch an Höhe und wegen des verführerisch „kühlenden Fahrtwindes“ wurde auch ein ordentliches Tempo hingelegt. Die letzte wirklich harte Rampe zwischen Saanersloch und Parwengsattel drückten dann nur noch die absoluten Endorphin-Junkies im Sattel durch. Die Geniesser schoben und schwiegen! Nach dieser sportlichen Einlage ging es über einen tollen Höhenweg in zügiger Fahrt zum Hornberg, wo die erste Bier- und Panache-Testrunde dieses Wochenendes in Angriff genommen wurde. Mit diesem Lockermacher in den Beinen, war die anschliessende Abfahrt über einen kniffligen Singeltrail nach Gstaad schon halb gewonnen. Dieser Teilabschnitt diente auch als technische Vorbereitung und Selektion, für die in den folgenden Tag anstehenden Singeltrailorgien.

Jeder hatte dabei seine eigene Technik, welche astrein funktionierte, sodass wir bald darauf im lauschigen Biergarten vom Hotel Geltenhorn in Lauenen einen Gang zulegen konnten und uns langsam auf „Erdinger Weisse“ einschossen. Ein wahrer Winner-Trunk wie sich in den folgenden Tagen noch rausstellen sollte.

Der gediegene 4-Gänger unter Sternenhimmel mit feinem Walliser Humagne Rouge stimmte uns dann schon für den morgigen Grenzübertritt ins Wallis ein.

2. Tag: Lauenen-Chrinnepass-Innergsteig-Sanetschbahn-Sanetschpass-Bisse de la Tsandra- Sion SBB bis Visp-mit Velo nach Visperterminen (53 km 1570 Hm)

Um der Touristenlawine zu entgehen und die morgentliche Kühle auszunutzen, sassen wir schon um 07.30 Uhr im Sattel.

Das mit der Morgenkühle war ein Wunschtraum. Beim Aufstieg in der Morgensonne zum Chrinnepass bewiesen uns die unglaublichen Bremenattacken, das wir „cleane“ Velofahrer sind und unser Blut frei von jeglichen Chemierückständen sein musste. Wie sonst könnte man den Heisshunger dieser lästigen Insekten interpretieren. Auf der Chrinne angekommen wurde dann noch darüber philosophiert, was denn der Tourenleiter wohl unter der Bezeichnung „schwierig bis anspruchsvoll“ versteht, wenn diese Tour nur als „mässig“ bezeichnet wird.

Da niemand wirklich eine schlüssige Erklärung vorlegen konnte ging es dann halt in rassiger Fahrt über Karrenwege und Singeltrails zur Talstation der Sanetschbahn, wobei man beobachten konnte wie sich die Technik der einzelnen Teilnehmer mit jedem Meter Offroad optimierte.

Nachdem uns die Bahn zügig auf den Pass chauffierte und wir sehr gut im Zeitplan lagen, reichte es nun für ein gemütliches „Gipfelkaffi“, bevor die letzten Höhenmeter, diesmal auf Asphalt, zum Col du Sanetsch in Angriff genommen wurde. Kaum Asphalt unter dem Gummi, zeigten sich sofort wieder die wahren Qualitäten unserer „Gümmelerspezialisten“ – deren Durchschnittstempo erhöhte sich dank des griffigen Untergrundes sofort im Quadrat!

Am Col angekommen, ein knackiges Gipfelbild mit Gletscherhintergrund und schon ging es direkt wieder auf die Offroadpiste.



4 Kollegen wollten der AHV-Versicherung nicht entgegenkommen und entschieden sich für die Variante via Paspstrasse die anderen 6 Adrenalinsüchtigen bogen zusammen mit unserem Trail-Girl scharf rechts hinunter in den wahnwitzigen Singeltrail, der uns über Wiesenabschnitte, Serpentin-pfade, Kuhfladenparcours, durch Wildbäche in einen irren Säumerpfad bis nach Cernet führte, wo wir unsere vernünftigeren Kollegen wieder trafen. In einer hübschen Walliser Freiluftkapelle wurden die geschundenen Leiber dann aufgebahrt, für die weiter Fahrt gesegnet und mit Man-na und Isostar revitalisiert.



Frisch gestärkt ging es nun auf den „Cremeschnittenteil“ des heutigen Tages - Ein ca. 10 km langer Abschnitt über die „Bisse de la Tsandra“ – ein Suonenweg vom Feinsten, schattig, wenig Gefälle und samtiger Tannennadeluntergrund lud so richtig zum „cruisen“ ein.



Nach diesem Leckerbissen tauchten wir später auf ca. 900m ü. M. in die Welt der Weinberge über Sion ein, wo uns sogleich ein lauschig warmer Aufwind mit rund 35 Grad an die wahre Härte des Lebens erinnerte.

Der klimatisierte InterRegio von Sion nach Visp brachte dann wieder etwas Abkühlung und der (erzwungene) Kaffeehalt mit Kuchen am Bahnhof Visp die nötige Energie zurück.

2 Kollegen fielen nämlich aus dem Windschatten des Gruppentos und verpassten dadurch den Anschluss an den InterRegio. SBB-sei-Dank in der Schweiz kein Problem, handelten sie sich so nur 30 min Rückstand auf das Hauptfeld ein!

Der Himmel über Visp färbte sich nun bedrohlich schwarz, weshalb nun zügig der Aufstieg nach Visperterminen eingeläutet wurde. Ein lauschiger aber teilweise ruppiger Anstieg über Singeltrails durch die Weingärten des berühmten „Heida-Weines“ zog einem Teilnehmer nach dem Anderen den letzten Zahn vom Kranz, deshalb wechsel-

ten wir dann bald mal auf die Hauptstrasse um unseren „Asphaltitos“ eine weiter Chance einzuräumen, ihre Sprinterqualitäten auf festem Untergrund auszuspielen.

Trotz begleitendem Donnergrollen erreichten wir um 17.00 Uhr trockenen A..... das Hotel und belegten subito die Sonnenterrasse um unsere Fähigkeiten beim „Erdinger Hefe-Weisse-Vernichtungsturnier“ zu verfeinern.

Nach einer kurzen Reetablierungsphase in den Duschkabinen, ging es nahtlos in den „Heidaaperitiv“ bevor der Kaloriennachschub in fester Form anrollte.

Etwas Fussball zum Dessert und ein Schlummertrunk in der Heidastube rundete den Tag vollends ab.

3. Tag: Visperterminen-Gibidumpass-Gibidum (2317m)-Gibidumpass-Nanztal-Brig (28km, 1070 Hm)

Abermals beginnt der Tag mit schönstem Wetter, was sogar unseren Club-Präsi früh aus den Federn holt und dieser mit Sohn Joel aus Bern anreisend, um 8.30 Uhr putzt und gsträllät vor dem Hotel steht.

Zwar hängt Fräne schon vor dem Hotel mit einem Platten in der Servicebox fest, ersetzt einen Platten sogleich mit einem 2. Platten und zeigt, dass auch ein Präsi sich die Finger dreckig machen und schrauben kann. Mit dieser präsidentalen Demonstration von Ruhe und Flexibilität geht das Feld dann verspätet aber beruhigt in den Anstieg zum Gibidum.

Der Anstieg verläuft lange Zeit in moderater Steigung und zum Vergnügen unserer „Asphaltitos“ auf gleichnamigem Untergrund um dann in den letzten 200 Höhenmetern nochmals das dreckige und unerbittliche Gesicht einer stotzigen Gravelroad zu offenbaren. Alle, die bis dahin sich schon Sorgen gemacht haben ob ihre Schweissdrüsen noch funktionieren, stellten „erleichtert“ fest, dass noch alles mit rechten Dingen zugeht.

Den kleinen Exkurs vom Gibidumpass auf den Gibidumgipfel, über neckische Singeltrails, nahmen dann nur 7 Personen in Angriff, da sich der Rest einen Auffrischkurs in „Wie setze ich meine Kette wieder zusammen“ gönnte.



Die anschließende Abfahrt über 1700 Hm nach Brig erfolgte durch das wildromantische Nanztal. Wer danach noch nicht zum Singletrailfreak mutierte, dem ist wohl nie mehr zu helfen! Nach diesem Ganzkörperworkout in vielfältigstem Trailgelände war die obligate EHW-Runde (Erdinger-Hefe-Weise, was den sonst ☺) im Restaurant Chronne in Brig eine Pflichtübung). Rechtzeitig zum Fussbal-WM-Finale waren dann wohl alle wieder zu Hause.

Es war ein tolles Wochenende, mit tollen Kameraden und einer Kameradin, welche sich mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten (essen, trinken, biken, dumm schnurre, lachen, usw.) bestens ergänzten.

Ich danke allen TeilnehmerInnen, welche sich in vorbildlicher Art und Weise von mir auf diese Tour quälen und kasteien liessen und ihr Schicksal mit Haltung und Würde hinnahmen.

Andreas

Bombenstimmung beim BÄRE TEAM BERN in der Toskana

gsp

Eigentlich war vorgesehen dieses Jahr keinen Bericht über die Veloweche des BÄRE Teams zu schreiben. Die tolle Beherbergung im Hotel Fattoria Belvedere hat mich jedoch ermutigt, doch etwas über unseren Aufenthalt in der Toskana zu berichten. Mario Colombari, Hoteldirektor, hat uns bevorzugt und freundschaftlich betreut; zudem unterstützt er den RRC Bern mit zwei Spenden für das Radrennen BernWest: Gutschein für 1 mal eine Woche und 1 mal vier Tage Aufenthalt mit Halbpension zwischen März und Mai 2011 für die Kategorie Fun/Volksrennen. Als Gegenleistung wird ein Inserat vom Hotel Fattoria Belvedere im Rennheft aufgenommen. Diese Geste ist grosszügig – Mario Colombari ist uns, dem RRCB und dem BÄRE Team sehr gut gesinnt!

Unser Team hatte dieses Jahr in einem von drei Häusern der Fattoria Belvedere die Unterkunft. Früher war auf dem Gelände der Fattoria ein Landwirtschaftsbetrieb angesiedelt. Die Zimmer sind gut eingerichtet und vor den Zimmern ist ein Sitzplatz mit Tisch und Stühlen, die wegen dem unbeständigen und eher kühlen Wetter wenig benutzt wurden. Unsere Veloweche kostete für Bus und Hotel mit Halbpension nur Fr. 795.--. Das Essen war einzigartig. Nach der sehr reichhaltigen Vorspeise vom Buffet (Gemüse, Salate, Suppe, Meerfrüchte, Fleisch, Käse) wurden uns ein Primo und ein Secondo serviert, bevor wir uns beim Hausdessert vom Buffet die Bäuche überfüllten! Einige Beispiele der Primi zum Gluschtig machen: Lasagne, Spaghetti mit Tomaten-Kapernsauce, Nudeln mit pikanter Tomaten-Schinkensauce, Pilzrisotto usw. Als Secondis: Schnitzel an Weissweinsauce, Lamm vom Grill, Tintenfisch mit Tomaten-Kapernsauce, Truthanhäppchen mit Erbsen, Entrecote vom Grill, Doradenfilet aus dem Ofen, panierte Seezunge, usw. Da stimmen Preis und Leistung! Wer mehr über das „Belvedere“ wissen oder sehen will besucht

<http://www.relaisbelvedere.it/ger/index.asp>

Die Ausgangslage für das Radeln ist vielseitig. Das Hotel stellt einen Prospekt mit 12 Touren zur Verfügung. Wir hatten 4 verschiedene Stärkegruppen, die zwischen 400 und 1000 Kilometer zurücklegten.

Alle Gruppen wurden von ortskundigen und versierten Führern (Armin Reinert, Erich Bärtschiger, Roger Burkhardt, Egon Rudolf Schäfer, Peter Isenschmid und Gerry Spichiger) begleitet. Unser Team setzte sich aus 23 Männern und 11 Frauen zusammen. Ex-Elitefahrer Stephan Straubhaar der Straubhaar-Carreisen in Thun fuhr uns mit dem Bistrobuss sicher und vorbildlich hin und zurück. Den Gotthardstau umfuhr er gekonnt und während der Woche bewegte er sich mit uns auf dem Rennrad. Nicht nur einen hervorragenden Chauffeur hatten wir unter uns, sondern auch eine professionelle Sportmasseurin, Anita Hirschi von Steffisburg, die an der Tour de Suisse Mannschaften betreut und bei weiteren grossen Sportanlässen im Einsatz ist. Gar nicht zu vergessen ist unser Radkamerad Heinz Glur, ehemals bekannter Waffenläufer, der gekonnt unser Morgenturnen leitete und einen Drittel der Teilnehmenden wachrüttelte. Zum Schluss des Turnens durfte jemand „den Witz des Tages“ erzählen.

Während den Ausfahrten mussten einige Schläuche gewechselt werden. Grosse Augen machte ein Rennfahrer, als er aus seiner Flickzeugtasche einen MTB-Schlauch nahm und diesen montieren wollte!

Freitagabend bis Samstagmorgen gab es die grosse BÄRE Team-Gala mit viel Gesang, der laut und „schön“ war; die gewohnte Grappa-Kultur artete freudig und beschwingt aus! Genau um Mitternacht wurde als Sensation das Geburtstagsfest von Heinz gefeiert. Der Jubilar stimmte das Lied vom „Vater Abraham“ an. Nun ging wirklich die Post ab! Nicht genug: Einige deutsche Kollegen mischten sich unter uns und machten eifrig mit. Auch die Deutschen sangen bis alle auf den Stühlen standen, den Tisch hoben und hin und her schaukelten. Unvorstellbar dieses Fest! Umso stiller war es am Samstag bei der Rückreise im Bus. Dass es am Samstagmorgen keine Reklamationen wegen Nachtlärm gab, war wohl nur zufällig. Alle Teilnehmenden waren mit ihrer guten Disziplin daran beteiligt, dass das ganze Team unfallfrei in die (kalte) Schweiz zurückkehren konnte.



Freude herrscht für die Velowoche 2011. Sie findet statt: 7. bis 14. oder 14. bis 21. Mai.

RRCB am Gigathlon 2010

für detaillierte Rangliste s. www.gigathlon.ch

Rennvelo 64 km / 1280 Höhenmeter

Langnau i.E. - Lungern

Alexandra Bähler, 3014 Bern

Rennvelo 37 km / 400 Höhenmeter

Lungern - Interlaken

Alexandra Bähler, 3014 Bern

Rennvelo 128 km / 1900 Höhenmeter

Thun Allmend - Zweisimmen

Alexandra Bähler, 3014 Bern

Mountainbike 46 km / 1300 Höhenmeter

Langnau i.E. - Langnau i.E.

Simon Hasler, 3172 Niederwangen

Mountainbike 47 km / 800 Höhenmeter

Zweisimmen - Spiez

Simon Hasler, 3172 Niederwangen

Rennvelo 64 km / 1280 Höhenmeter

Langnau i.E. - Lungern

Wullschleger Roger, 3005 Bern

Rennvelo 37 km / 400 Höhenmeter

Lungern - Interlaken

Wullschleger Roger, 3005 Bern

Rennvelo 128 km / 1900 Höhenmeter

Thun Allmend - Zweisimmen

Wullschleger Roger, 3005 Bern

Rennvelo 64 km / 1280 Höhenmeter

Langnau i.E. - Lungern

Dominic Kummer, 4242 Laufen

Rennvelo 37 km / 400 Höhenmeter

Lungern - Interlaken

Dominic Kummer, 4242 Laufen

Rennvelo 128 km / 1900 Höhenmeter

Thun Allmend - Zweisimmen

Dominic Kummer, 4242 Laufen

Rennvelo 64 km / 1280 Höhenmeter

Langnau i.E. - Lungern

Martin Vögeli, 3047 Bremgarten bei Bern

Rennvelo 37 km / 400 Höhenmeter

Lungern - Interlaken

Martin Vögeli, 3047 Bremgarten bei Bern

Rennvelo 128 km / 1900 Höhenmeter

Thun Allmend - Zweisimmen

Martin Vögeli, 3047 Bremgarten bei Bern



Lucca Hauert

Was ich mag:

schönes Wetter, Nussgipfel, Ferien, Tiramisu, meine Katze, saubere Gangschaltung, baden, Aprikosen, gemütliche Abende, Freitag – Sonntag, nach einem intensiven Training nach Hause kommen, faulenzten, kochen (wirklich), Meer, grillieren, Starbucks, Seeland, ausschlafen, geschäumte Milch, Passfahrten, humorvolle Leute, Überraschungen, Simpsons, Mein cooler Onkel Charlie, Kaffee, Tessin, das erste mal in der Saison mit kurzen Hosen fahren, in der Nacht um 2 Uhr erwachen und wieder einschlafen, lachen, Tour-Magazin, Ausblick vom Chasseral, Freunde, Führerschein, Komödien, Chevroux, scharfe

Gewürze, Vorfreude, Apple-Produkte, logisch: mein Rad, Erdbeere, Lammfleisch,

Was ich nicht mag:

Weckergeräusche, Montag, müde Beine, schmutziges Rad, extreme Temperaturen im Büro, überfüllte Züge, Besserwisser, Gegenwind auf einer Raserstrasse, rote Ampeln, Steigung nach Arosio...;-), Stresssituationen im Auto, Spinnen, Arzttermine, Egoisten, hunger, Zeitdruck, Kopfschmerzen, nicht einschlafen können, langsamer Computer, Kettengeräusche, arrogante Menschen, Rotkraut, Vorurteile, Dauerwerbesendungen, rasende Auto- und Töfffahrer, Rekrutierung (zum Glück nur 1mal), Strecke Yverdon-Yvonand,

RRCB Agenda

- Sa. 1. Aug. Bundesfeierclassic Z-Gümmeler, 10h Denner Rubigen
- Sa. 1. Aug. ORV-Zeitfahren Langenthal, Starts J/A/E/Hobby ab 10h
- Sa. 14. Aug. **Nat. Radsporttag Bern-West**, RRCB, Oberbottigen
- So 15. Aug GP Mobilier RSC Aaretal, ab 8.15h, Kirchdorf
- Sa. 21. Aug. MTB-Tour Berner Oberland, Leitung M. Niederhauser
- Mi 1. Sept. MTB-Rennen Kiesen, ab 18.15h
- Sa 4. Sept. **RRCB-Clubzeitfahren** Strasse, 14h Flamatt/Mühletal
- Sa 11. Sept. Kant. Kriterium Lyss, ab 13.30h Industriering
- So 12. Sept. MTB-Crazy Race Jassbach/Linden
- Sa 18. Sept. Nat. Bergrennen Brienz-Axalp, ab 13.30h
- Do 30. Sept. **Letztes Abendtraining Strasse**, 18h Forstzentrum
- Sa. 9. Okt. MTB-Tour Bern-Olten-Bern, Z-Gümmeler
- Sa. 23. Okt. Kant. Radquer Bärâu
- Do 28. Okt. **Beginn Winter-Hallentraining**, 20h TH Bern-Laubegg
- So. 14. Nov. Kant. Bahnmeisterschaft, Aigle
- Di 30. Nov. **Beginn Lauftraining**, 18.30 Uhr, Rest. Dählhölzli Bern